

Gelungene Mischung trifft den Nerv des Publikums

UC Blues sorgen beim Clubkonzert im Kult für gute Stimmung

VERDEN ■ UC Blues aus Bremen eröffneten am Freitagabend die Reihe der Clubkonzerte 2017 des Vereins Verden Jazz- und Bluestage. Die Fans hatten richtig Lust auf Blues, das Kult war gut besucht. Und die vier gestandenen Vollblutmusiker trafen mit ihrer gelungenen Mischung aus Blues, Rock, Rockabilly und Funk den Nerv des Publikums, die Stimmung war auf Anhieb prima.

UC Blues sind CB Hutto (Harp/Vocals), Edward Uwe

Hill (Gitarre/Vocals), Fokke (Upright Bass) und Charly B. (Drums). Bereits der erste Song des Abends ging sofort in die Füße. Sänger und Gitarrist „Eddie Guitar“ zeigte, was in seinem Instrument steckt. Auch beim Jimmy-Reed-Klassiker „Big Boss Man“ ging das Publikum gleich voll mit. Beim Blues-Standard „Rock me Baby“ oder „Standing in the Rain“ bewiesen die vier Bremer, dass sie den „Blues“ zu Recht in ihrem Bandnamen führen.

Langweilig wurde es an diesem Abend nie. UC Blues wechselten ständig zwischen typischem Blues und schnelleren Stücken. Doch auch den rockigeren Nummern drückte die Band ihren unverwechselbaren Bluesstempel auf. Gitarrist Edward Uwe Hill und CB Hutto an der Harp heizten sich gegenseitig an und lieferten so den authentischen Sound. Fokke am Upright Bass sorgte für den richtigen Groove, und Drummer Charly B. trieb den

Rhythmus voran.

Als Tribut an den im vergangenen Jahr verstorbenen Status-Quo-Gitarristen Rick Parfitt stand das Stück „Junior’s Wailing“ auf der Playlist. Auch die Stones-Titel „You gotta move“ und „Hide your Love“ kamen beim Publikum in der Version von UC Blues bestens an.

Außer einer Pause zwischen den Sets ließen sich die vier Musiker kaum Zeit zum Atemholen, schnell folgte ein Song dem anderen. Der rockige „Mad Man Blues“ kam ebenso an wie der Blues „Stop breaking down“. Bei „Let’s get funky“ lieferte Bassist Fokke unter dem Jubel des Publikums eine tolle Show. Er spielte sein Instrument, während er rittlings darauf saß oder es hoch über dem Kopf hielt.

„Boogie Time“ sollte der letzte Song des Konzerts sei, doch das Publikum forderte energisch eine Zugabe. Bei „Hey Mona“ gab die Band zum Schluss noch einmal alles, aber dann ging wirklich nichts mehr, „Eddie Guitar“ hatte sich so verausgabt, dass die Finger schmerzten. Die Zuhörer dankten es mit begeistertem Applaus. ■ ahk



UC Blues aus Bremen eröffneten die Reihe der Clubkonzerte im Kult. ■ Foto: Haubrock-Kriedel